



## **Schulung zum/r Multiplikator\*in in der Suchtprävention“**

Etwas länger als erwartet hat es gedauert, doch nun geht die überarbeitete Fortbildung „Multiplikator\*innen in der Suchtprävention“ an den Start. Die Überarbeitung musste sich zahlreichen Herausforderungen stellen, auch um auf die aktuellen Bedürfnisse einer zeitgemäßen Suchtprävention reagieren zu können.

Der Ausbildungszeitraum beträgt nun fünf Tage und die Kosten belaufen sich auf 280€ (Rechnung LSSH) für die Teilnehmenden. Die neue Ausbildung zum/r „Multiplikator\*in in der Suchtprävention“ geht nun einen erweiterten Weg. Angesprochen werden nicht nur „Hilfskräfte“, Studierende usw. sondern auch Fachkräfte an den Schnittstellen zur Suchtprävention. Dabei ist entscheidend, dass Suchtprävention heutzutage deutlich weiter gehen muss, als reine Informationsveranstaltungen und Parcours in Schulen. Die Ausbildung zum/r „Multiplikator\*in in der Suchtprävention“ soll die Teilnehmenden dazu ermutigen mit Gruppen zu arbeiten und in ihrem Berufsalltag mit potentiell gefährdeten oder riskant konsumierenden Jugendlichen in Kontakt zu kommen. Bestenfalls haben diese Gruppen noch gar keinen Kontakt mit Suchtmitteln und können entsprechend informiert und in ihrer Haltung gestärkt werden. Andererseits haben viele junge Menschen bereits erste Erfahrungen mit Rauschmitteln. Auch mit dieser Zielgruppe sollen sie arbeiten und sie dazu motivieren ihren eventuellen Konsum zu reflektieren, bestenfalls zu reduzieren und eine Veränderung ihres riskanten Verhaltens zu erreichen.

Somit steht nicht nur das Fachwissen über einzelne Substanzen bei dieser Fortbildung im Vordergrund. Der Fokus in dieser Ausbildung wurde verschoben, auf Gesprächstechniken, Methoden in der Gruppenarbeit und dem Aufbau von Netzwerken. Wichtig war, dass die Fortbildung sich auf evaluierte Erkenntnisse stützt. Die in dieser Fortbildung integrierte Gesprächsstrategie MOVE ist beispielweise bundesweit etabliert und von Suchtexperten anerkannt. Angesprochen werden mit dieser Fortbildung somit Mitarbeitende aus den Schnittstellen zur Suchthilfe: Jugendhilfe, Jugendpflege, Schulsozialarbeit, Lehrkräfte, Erzieher\*innen und viele weitere Berufsgruppen und Berufsfelder, welche in ihrem Alltag und auch außerhalb eines Schulbetriebes mit jungen Menschen arbeiten.

Für die Fortbildung ist ein Basiswissen an Pädagogik (Erzieherausbildung oder bereits begonnenes Studium: Soziale Arbeit, Pädagogik, Psychologie oder vergleichbar) Voraussetzung. In Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Schulische Suchtvorbeugung (KOSS) und den bisherigen Kostenträgern wurde der jetzige Weg abgestimmt und wird von diesen auch unterstützt.

Die erste Schulung nach dem überarbeiteten Konzept findet vom **11. bis 15. April 2018** statt.

Über [Ihre Anmeldung](#) freuen wir uns.